



Der Gentleman

Wer eine echte Breitling am Handgelenk trägt, weiß um diesen kostbaren Schatz. Sportlern aus dem In- und Ausland geht es nicht anders. Wer einen Breitling W reitet, dem ist der Erfolg sicher. Der Hannoveraner Hengst des Jahres 2014 heißt Breitling W.

Von Julia Hansen

**Hannoveraner Hengst des Jahres
Breitling W.** Foto: Schwöbel

Mit wachem Auge, erhabenem Auftreten und würdevollen Schrittes betrat Breitling W nach der Prämierung der Junghengste die Niedersachsenhalle: Ganz so, wie man es sich für die Besonderen der Zucht, die mit dem Titel „Hannoveraner Hengst des Jahres“ geehrt werden, wünscht. Für seinen verstorbenen Züchter Hermann Niehus, Rahden, nahm dessen Schwiegersohn Wolfram Wittig die Auszeichnung entgegen, ein Ölgemälde des Künstlers Manfred Busemann und einen gut dotierten Scheck. Gemeinsam mit der R+V/Vereinigte Tierversicherung stellt der Hannoveraner Verband ein Mal im Jahr einen bedeutenden Hannoveraner Hengst heraus. „Dass Breitling mit diesem Titel ausgezeichnet wurde, ist für uns eine große Ehre, weil dieser nur an verdiente Vererber vergeben wird. Für mich war er schon immer ein

wertvoller Partner und toller Hengst“, freute sich Wolfram Wittig über die offizielle Wertschätzung.

Auf die Welt gekommen ist Breitling W am 4. April 1991 bei Wolfram und Brigitte Wittig in Rahden. Zucht und Sport bilden in dem Dressurstall eine Einheit und die selbstgezogenen Pferde werden meist bis zur Grand Prix-Klasse ausgebildet. „Ich versuche, die Zucht nachhaltig zu verbessern. Ohne einen Informationsrückfluss über die sportliche Entwicklung der Nachkommen ist das nicht möglich“, erklärt Wolfram Wittig seine Philosophie. Auch der heute 23-jährige Fuchs ist das Ergebnis einer sportlichen Verbindung: Breitling W ist ein Sohn des viel zu früh eingegangenen Celler Landbeschälers Bismarck v. Bolero/Duellant, der selbst bis zur schweren Klasse ausgebildet war. Seine Mutter Maja stammt ab von Maat, der ebenfalls seine Qualitäten im Grand Prix-Sport entfaltete. „Bismarck habe ich als Vererber besonders geschätzt. Duellant war extrem wertvoll, gepaart mit Bolero gleicht dieses Pedigree einem Adelstitel“, würdigt Wittig die Abstammung seines Beschälers. Mutter Maja erwies sich als Vererbungs-Juwel: Von ihren neun Kindern sammelten sieben goldene Schleifen im Viereck – fünf von ihnen in der schweren Dressurklasse. Mit Diadem brachte Maja die S-Dressurpferde Dancing Queen und Durbridge A. Breitlings Vollschwester Meggle's Biagiotti W triumphierte zunächst auf dem Bundeschampionat und beim Nürnberger Burgpokal, ehe sie mit Markus Gribbe in internationalen Grand Prix gefeiert wurde. Ihr letztes Fohlen war die 1992 geborene Watussi W v. Woodstock. Die Fuchsstute belegte mit Brigitte Wittig bei den Bundeschampionaten im Finale der fünfjährigen Dressurpferde den sechsten Platz. Später erklomm Watussi W die Karriere-Leiter bis zum St. Georg-Level. Majas herausragende Vererbungsgüte ist kein einmaliger Glücksfall: Vollschwester Maris war ebenfalls bei Wittigs zuhause. Auch für sie war Bismarck der Hengst der Wahl: Der Anpaarung entstammen die Grand Prix-Pferde Barnsby W, Birmingham W und der gekörte Burlington W. Letzterer tanzte mit Alexandra Simons-de Ridder zu internationalen Triumphen im Viereck. Das Vollgeschwister-Quartett komplettiert Bugatti W, die ihre Qualitäten an ihre Kinder weitergab: Charatan W v. Consul war mit Wolfram Wittig in Grand Prix siegreich. Bugattis Tochter Cayenne W v. Carabas begeisterte 2007 Richter und Publikum bei der Weltmeisterschaft der fünfjährigen Dressurpferde. Mit Susan Pape gewann die westfälische Stute die Goldmedaille.

Als Fohlen sei Breitling W nicht besonders auffällig gewesen, erinnert sich Wolfram Wittig. „Trotzdem wusste ich sofort, dass er das gewisse Etwas hat und einmal meine Rente sichern würde.“ Schon

immer habe er sich auf der Weide mit herrlichen Grundgangarten bewegt, ohne sich dabei anstrengen zu müssen und „er hatte schon von klein auf einen überragenden Galopp.“ Und so ist es der Weitsicht seines Ausbilders zu verdanken, dass der Hengst mit einer beeindruckenden Laufbahn glänzen kann. Von Pferdewirtschaftsmeister Wittig behutsam ausgebildet, sammelte Breitling W erste Erfahrungen auf den Bundeschampionaten der fünf- und sechsjährigen Dressurpferde. Nächster logischer Schritt: Auftritte in der Klasse S. Da war der Sportler sieben Jahre alt. Ein Jahr später schloss das Paar das Finale des Nürnberger Burg-Pokals an vierter Stelle ab. Siege und Placierungen folgten in Serie: 2001 gewannen sie Grand Prix und Kür im britischen Hickstead und zählten zur siegreichen deutschen Nationenpreis-Equipe. Im selben Jahr wurden sie mit der Bronzemedaille bei den Deutschen Meisterschaften ausgezeichnet. Fortan waren Breitling W und Wolfram Wittig regelmäßige Gäste auf den renommierten Turnierplätzen in Aachen, Stuttgart oder Frankfurt und brillierten bei den Weltcup-Stationen in Neumünster, im dänischen Aarhus oder in 's-Hertogenbosch in den Niederlanden. Über 170 Top-Resultate haben die beiden bis 2007 erzielt und eine Lebensgewinnsumme von 132.818 Euro zusammengetragen. Der hervorragende Charakter von Breitling W, gepaart mit den sehr guten Grundgangarten und der enormen Rittigkeit sowie die beeindruckende Leistungsbeurteilung seien die besonderen Stärken des Hengstes. Aber der Reiter weiß auch: „Setze ich einen Deckhengst im Sport ein, muss ich damit rechnen, auch Mal an dritter oder vierter Position zu liegen. Jeder entgangene Sieg kostet Stuten, ungeachtet der Tatsache, dass sich viele andere Vererber gar nicht dem sportlichen Wettkampf stellen.“

Wie der Vater...

Sein Talent gibt Breitling W an seine Kinder weiter. Nur wenig in der Zucht eingesetzt, sind bis jetzt 79 seiner Nachkommen in die Turnierpferdelisten der FN eingetragen, 28 davon haben Erfolge in S-Dressuren und höher. Zur internationalen Spitzenklasse gehört seine Tochter Blind Date (Z.: Margarethe Klare, Ludwigslust), die mittlerweile mit Victoria Max-Theurer Österreich brillant im Viereck vertritt. 2007 hatte die braune Stute mit Brigitte Wittig souverän die Qualifikation bei der Weltmeisterschaft der jungen Pferde in Verden gewonnen, musste aber das Finale verletzungsbedingt auslassen. Zwei Jahre später wurde sie mit der bis dato zweithöchsten jemals vergebenen Bewertung zur Siegerin im Finale des Nürnberger Burg-Pokals gekürt. Ihre damaligen Konkurrenten kannte Blind Date übrigens gut: Es waren ihre väterlichen Halbgeschwister Bertoli W und Biagiotto WW – die „W“s hinter den Namen verraten es: im Hause

Wittig gezogen. Einer der auffälligsten Söhne von Breitling W ist Burlington FRH (Z.: Hans-Heinrich Oltmann, Borstel). Charlott-Maria Schürmann pilotierte ihn 2012 zu Mannschaftsgold und Einzelsilber bei den Europameisterschaften der Jungen Reiter. Im selben Jahr wurde auch dieser Breitling W-Sohn im Finale des Nürnberger Burg-Pokals, also bei der inoffiziellen Deutschen Meisterschaft der sieben bis neunjährigen Dressurpferde, zum Maß der Dinge und damit zum besten deutschen Nachwuchspferd. Drei Breitling W-Söhne sind in das Hengstbuch I des Hannoveraner Verbandes eingetragen, fünf Töchter mit der Staatsprämie ausgezeichnet. Mit diesen Erfolge nimmt der Privatbesitzer einen Spitzenplatz in der FN-Zuchtwertschätzung ein, sein Zuchtwert wird auf 165 Indexpunkte geschätzt. Erst seit 2006 hat Breitling W Fohlenjahrgänge in einer wahrnehmbaren Größenordnung aufzuweisen.

Mit seinen 23 Jahren genießt Breitling W heute das Rentnerdasein bei Familie Wittig in Rahden. Täglich geht er für mehrere Stunden auf die Weide und „wenn ich sehe, mit was für einer Geschmeidigkeit und Lockerheit er sich bewegt, bin ich immer wieder begeistert“, so sein größter Förderer. Auftritte von Breitling W in Verden sind übrigens immer mit besonderen Anlässen verknüpft. Vor seiner Proklamation zum Hannoveraner Hengst des Jahres war er zum letzten Mal 2007 in der Reiterstadt. Im Rahmen der Gala-Schau des internationalen Dressur- und Springfestivals tanzte er in einer Grand Prix-Kür durchs Rampenlicht. Im Sattel saß keine geringere als die damalige Bundesfamilien- und heutige Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen. Das Publikum honorierte die Darbietung mit tosendem Applaus und Ursula von der Leyen strahlte nach ihrem Ritt: „Was ist dieser Hengst doch für ein Gentleman.“ ■



Burlington FRH zählt zu den erfolgreichsten Söhnen des Breitling W.

Foto: Frieler

Breitlings Gratulanten: Der erste Vorsitzende Manfred Schäfer, Zuchtleiter und Geschäftsführer Dr. Werner Schade, Wolfram Wittig und Michael Edzards von der R + V-Versicherung (v.l.n.r.). Foto: Ernst

